



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCXCV. 395. Joh. Hermann. Leydtragender Eltern-Trost. Im Th. O welt,
ich muß &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

mein hertz im leib zer-
springt, Mein leben
mit dem tode riugt,
Bernunft und alle sinn
sind matt, Meins lebens
bin ich müd und satt.

2. Darum, **HERR**
Jesus, zu mir eil, Ver-
treib des teuffels feu-
rig pfeil, Der um mich
jehz thut brüllen her,
Gleich wie ein löw und
grausam bär, Das
mich von deiner lieb
nicht scheid, Kein an-
sechtung, kein angst
noch lend.

3. **HERR**, laß mich in
dem reiche dein, Nur
den geringsten diener
seyn, Den besten glau-
ben mir verleih, Daß
ich gerecht und selig
sey, Erlöset durch dein
theures blut, Von
sünd, tod und der höl-
len glut.

4. **HERR**, wann mein
stündlein kommt her-
an, So laß dein engel

um mich stahn, Daß
sie mein seel ins him-
mels saal, Heimfüh-
ren aus dem jammer-
thal, Und sie da bleib in
deiner hand, Als dein
durchs blut erworbnes
pfand.

* Ehr sey **GOTT** in
dem höchsten thron,
Und Christo sein'm et-
nigen sohn, Samt
dem Tröster, dem heilo-
gen Geist, Der uns
sein hülff allzeit beweist,
Dem sey lob, preiß ge-
sagt allzeit, Von nun
an bis in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Joh. Hermann.

Verdragerender Eltern Trost.

Im Th. D welt, ich muß ic.
Gott lob, die stund
ist kommen, Da
ich werd aufgenommen
Ins schöne paradieß,
Ihr eltern dürfft nicht
klagen, Mit freuden
solt ihr sagen, Dem

El höch-

höchsten sey lob, ehr
und preis.

2. Wie kann **GOTT**
besser machen? Er reißt
mich aus dem rachen
Des teuffels und der
welt: Die jehz wie lö-
wen brüllen, Ihr grun-
ten ist nicht zu stillen, Bis
alles über'n hauffen
fällt.

3. Dis sind die letzten
tage, Da nichts als
angst und plage Mit
hauffen bricht herein.
Mich nimt nun **GOTT**
von binnen, Und läßet
mich entrienen Der
überhäufften noth und
pein.

4. Kurz ist mein ird-
disch leben, Ein bessers
wird mir geben, **GOTT**
in der ewigkeit: Da
werd ich nicht mehr
sterben, In keiner noth
verderben, Mein leben
wird seyn lauter freud.

5. **GOTT** eilet mit den

einen, Läßt sie nicht
lange weinen In die-
sem thranen-thal. Ein
schnell und selig ster-
ben, Ist schnell und
glücklich erben, Des
schönen himmels eh-
ren-saal.

6. Wie offters wird
verführet Manch kind,
an dem man spühret
Recht-schaffne frömitig-
keit. Die welt, voll list
und tücke, Legt heimlich
ihre stricke, Bey tag
und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie
stellen, Mich wird sie
nun nicht fällen, Sie
wird mir thun kein leyd.
Dann wer kan den ver-
lehen, Den Christus
jehz wird sehen In
schloß vollkommner su-
cherheit?

8. Zuvor bracht ich euch
freude, Jehz nun ich
von euch scheide, Bes-
trübt sich euer herb:

Doch,

Doch, wann ih: s recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern euer schmerz.

9. GOTT zehlet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden: Er leñet jederman. Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vor gesehen: Als was er thut ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden, Für Gott frey aller sünden, In wetsser seiden stehn: Und tragen si gespalmen In händen, und mit psalmen Des HERren ruhm und lob erhöh.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herzlich reuen, Das ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes willen Gebenedet zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun send gesegnet: Was jehund euch begegnet, Ist anders auch geschehn: Viel müßens noch erfahren. Nun! Gott woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn.

CCCXCVI. 396.

Testament der Verstorbenen.

In lieg ich armes Würmelein, Und schlaf in mein'm ruhbettelein: Mein leib bescheid ich dieser erd, Bis daß ich auferwecket werd: Mein seel befehl ich dir, O ER Christ, Die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich geschaffen und erlöst, Drum bist du auch mein eingetrost: Dir hab ich glegt, und gtraut herzlich, Dir bin ich gestorben seliglich: Drum kan ich auch keins andern

El 2